rheinkiesel
Magazin für Rhein und Siebengebirge
07
08
07. + 08.2023 | Juli + August | 27. Jahrgang
www.rheinkiesel.de

Dollendorf
Ziemlich
beste Feinde



Doppelausgabe Juli + August!

Natur
Ein Klimaflüchtling macht sich breit

Königswinter
140 Jahre per Bahn auf den Gipfel

Linz
Der schwarze Peter im Pulverturm



Wigge - eine Weide am Fähranleger in Niederdollendorf. | Bilder: Andrea Behling

Ziemlich beste Feinde

In Dollendorf ranken sich Historie und Histörchen von Küze und Wigge. Warum eigentlich sind sich die Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Ortsteile nicht grün?

Wer den Film „Ziemlich beste Freunde“ gesehen hat, weiß, was diese spezielle Freundschaft auszeichnet: Zwei Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sozialisierung, Anschauung, Aussehen und Sprache, finden zueinander und stellen fest, dass der jeweils andere sie in wunderbarer Weise ergänzt – Konkurrenz ausgeschlossen!

Was aber zeichnet *Ziemlich beste Feinde* aus? Auswärtige, Zugezogene und Eingeheiratete werden schnell konfrontiert mit den nieder- und oberschwelligen Frotzeleien in Dollendorf. Man sitzt seit Jahrhunderten auf derselben Scholle, hat möglicherweise familiäre Verbindungen, hat geraackert, um Hang und Fluss urbar zu machen und es damit zu ansehnlichem Wohlstand gebracht. Der Schlag, die Lebensart und die Sproch ist wie aus dem Förmchen gebacken. Woher also die Animositäten zwischen Küzen (Oberdollendorfern) und Wiggen (Niederdollendorfern)?

Als die Römer kamen

Am Anfang war der Urdollendorfer unterhalb der Rabenlay. Aus der Oberkasseler Jungsteinzeit gibt es keine Belege über etwaige Differenzen, ebenso wenig aus der Bronzezeit. Im ersten Jahrhundert vor Christus überquerten Bonner Römer den Rhein und besiedelten zunächst ufernahe Gebiete, also das heutige Niederdollendorf. Erst später kamen Hanglagen und Seitentäler hinzu. Gab es da schon Neid? Weit gefehlt! Später dran-

HAIR VISION
Sima Estalji • Cäsariusstraße 97a • 53639 Königswinter
Tel.: 0 22 23 - 2 12 59 • www.haar-vision-haarmoden.de
#SIMA



Am 01.05.2023 habe ich den Friseursalon „HAIR VISION“ übernommen. Ich freue mich, Sie gemeinsam mit meinem Team begrüßen zu dürfen.

ZURSTRASSEN
ABSCHLEPP- & BERGEDIENST
PKW • LKW • BUSSE
Internet: www.bergedienst.de
Oberkasseler Straße 22
53639 Königswinter
Tel.: 0 22 23 / 2 40 83



St. Michael in Niederdollendorf

gen die Franken ins Dollendorfer Gebiet ein und übernahmen es 258 n. Chr. Selbst die letzte Ruhe fand man friedlich vereint im gemeinsamen Gräberfeld.

Wechselvolle Geschichte

Der fränkische Lebensstil, der in der „Mark Dollendorf“ unter Kaiser Karl dem Großen gepflegt wurde, war geprägt durch Ackerbau und Viehzucht, bescheidenem Schiffswesen und dem noch verbesserungswürdigen Weinanbau. Da gab es wenig Aufregung um die Reichsteilungen 843 und 870 mit ihren wechselnden Zugehörigkeiten und wechselnden Markgrafen als Statthaltern. Hauptsache, man selbst wurde nicht getrennt. 966 war es dann so weit, dass Dollendorf erstmals, und ganz einig, urkundlich durch Kaiser Otto I. Erwähnung fand. Ein schöner Anlass für fröhliche Jahrfeiern, sollte man meinen. Durch



Wir bieten Ihnen Ihre komplette Haustechnik aus einer Hand – von der umfassenden Beratung und detaillierten Planung bis zur kompetenten Ausführung sind wir Ihr Ansprechpartner!



Energiesparende Heiztechnik ist wichtig wie nie!
Wir bieten Ihnen Beratung zu und Einbau von **Wärmepumpen** mit den Energiequellen Luft, Wasser, Erde oder in Kombination mit **Solaranlagen** und **Brennwertheizungen** mit Öl oder Gas.

Auch im Sanitärbereich sind wir Ihr kompetenter Partner: Sie haben mit uns die Möglichkeit der **professionellen Badgestaltung durch Innenarchitekten** in allen Preisklassen und Größen!

- **Unverbindliche kostenfreie Beratung**
- **Fachkundig und effizient - vom Angebot bis zum Ergebnis**
- **Zuverlässiger Kundendienst**

Heizung und Sanitär
Meisterbetrieb

Matthias Frischke GmbH

Matthias Frischke
Telefon: 02223/90 90 880
Oberkasseler Straße 23
53639 Königswinter-Oberdollendorf
matthias.frischke@online.de · www.matthias-frischke.de



St. Laurentius in Oberdollendorf | Bilder: Andrea Behling

dick und dünn gegangen bis hierher. Doch 1144 erfolgte die erste offizielle Unterscheidung in Ober- und Niederdollendorf mit Erwähnung des Bestehens je einer Pfarrkapelle in beiden Ortsteilen. Hatte man sich etwa aus Uneinigkeit und Missgunst nicht auf ein Kirchenmodell einigen können? Weit gefehlt! Eher ist davon auszugehen, dass der obige Kaiser Otto I. ganz bewusst und zeitgleich beide Kirchen als Doppelpatrozinium gestiftet hat. In Oberdollendorf dem Heiligen Laurentius geweiht, an dessem Festtag die entscheidende, siegreiche Schlacht gegen die Ungarn am Lechfeld bei Augsburg gewonnen wurde. In Niederdollendorf dem Heiligen Michael gestiftet, dem Patron der Deutschen, dessen Banner dem Heer vorangetragen worden war.

Zum Nach- und Ahnenforschen:

Brückenhofmuseum
www.brueckenhofmuseum.de

Zum Mitfeiern und -lästern:

12.08.-14.08.23
Laurentiuskirmes
Oberdollendorf

22.09.-24.09.23
Michaelkirmes
Niederdollendorf

Löwenburg und Abtei Heister

Als die Mark Dollendorf später Hoheitsgebiet der Grafen von Sayn wurde und als Zeichen ihres Herrschaftsanspruches die Löwenburg 1247 entstand, wechselte der Dollendorfer eher unbeeindruckt ins neue Amt Löwenberg. Tiefer beeindruckt und geprägt wurde er sicherlich durch die Eröffnung der Zisterzienser Abtei Heisterbach 1189 mit Kloster, Kirche und Liegenschaften innerhalb der Mark. Denn die

Rheinland-Camper.de
50€ Rabatt*
Wohnmobil- und Wohnwagenvermietung
Fam. Pradel | Heisterbacher Str. 155 (Pension Ley)
0171 - 3 85 94 28 | www.rheinland-camper.de
*) bis 31.12.2023, nicht kombinierbar mit anderen Rabatten

Herzlich Willkommen
Zimmer 2022 saniert
Telefon 02223 26183
PENSION LEY
Heisterbacher Str. 155
53639 Königswinter
info@pension-ley.de
Pension Ley



Herrmann Bracht (links) und Josef Blöser auf einem Plakat vereint

Mönche wussten, was dem Dollendorfer zum weiteren Glück fehlte: solides Wissen um Wasserwirtschaft und Bautechnik sowie religiöser und kultureller Input. Vor allem aber das Knowhow, hervorragenden Wein zu keltern! Das Anbaugebiet dehnte sich im 14. Jahrhundert von den Hängen des Weilbergs bis zum Ufer des Rheins aus. Wachsender Wohlstand und geistigkulturelle Errungenschaften flossen erfreulicherweise beiden Ortsteilen gleichermaßen zu. Sie entwickelten sich zu „schmucken Dörfern mit den schönen alten Fachwerkhäusern [...] mit dem Rebenmantel um die Schultern und der Waldkrone auf dem Haupte“, wie es der Heimatforscher Dr. Ferdinand Schmitz in seinem heimatkundlichem Standardwerk „Die Mark Dollendorf" formuliert. An den Mönchen kann es also nicht gelegen haben. Sie taten bis zur Aufhebung der Abtei 1803 ihr Bestes für Einheit und friedliche Koexistenz. Die Herrschaft Löwenberg ging 1484 über in die des Herzogtums Berg und währte bis 1815. Eine lange, oft unruhige Zeit mit den Greueln des Dreißigjährigen Krieges und der Pest, mit Missernten, Hungersnöten und Überflutungen.
Mit Kriegshändeln und Querelen um Steuerlasten, Familien- und Grenzstreitigkeiten. Möglicherweise liegt in dieser Zeit der Ursprung für historische Zwistigkeiten und Neidereien. Denn ist man sich in der Not nicht selbst der Nächste? Andererseits ist man gerade dann gemeinsam stark! Sicher ist, Dollendorf meisterte alle Krisen und die folgenden napoleonischen und preußischen Zeiten erfolgreich. Der Umbruch der Industrialisierung im 19. Jahrhundert ließ den Weinbau zwar einbrechen, brachte aber Industrie und Wohlstand.

Beliebter Zwist

Den Dollendorfer Urknall findet man also nicht in der Geschichte. Vielleicht dann aber in den Geschichten, die kursieren? Befragt werden zwei würdige, ebenbürtige Vertreter ihrer Ortsteile: Josef Blöser und Hermann Bracht. Beide Jahrgang 1937, beide geheiratet im Jahr 1963, beide mit ihren Gattinen Königspaar in der St. Hubertus Schützengesellschaft Ober- und Niederdollendorf 1897 e.V., beide engagiert im Vereinsleben Dollendorfs. Und beide zudem weinselig vereint auf dem Plakat der Initiative „Wir sind Dollendorf“ zur 1050-Jahrfeier des Ortes. Josef Blöser schultert darauf stolz sein Oberdollendorfer Erkennungsmerkmal, die Küze (Weintragekorb aus Weidengeflecht). Hermann Bracht hält

Liebe Leserinnen und Leser – und diejenigen, die es noch werden wollen,

seit Mai erstrahlt die Dollendorfer Bücherstube in neuem Glanz. Frisch renoviert und motiviert freuen wir uns nun auf alles, was kommt. Viele Neuerscheinungen wollen entdeckt und gelesen werden. Im Sommer ganz aktuell sind natürlich unsere inspirierenden Grill- und Kochbücher. Wer sich das Essen erst verdienen möchte, nimmt am besten auch Bücher zum Wandern oder Radeln im Siebengebirge mit. Und sollten Sie das Glück haben, in den Sommerferien zu verreisen, finden Sie bei uns ganz sicher die passende Urlaubslektüre. Kommen Sie rein und stöbern Sie ein bisschen bei uns. Glauben Sie mir, es ist für Jede/n was dabei!
Herzlichst Ihre



Ihr Team der db

dollendorfer bücherstube
Heisterbacher Str. 60 - 62
53639 Königswinter
Fon: 0 22 23 | 91 26 30
E-Mail: info@dollendorferbuecherstube.de

Öffnungszeiten:
Mo. 15.00 - 18.00 Uhr, Di. - Fr. 10.00 - 13.00 Uhr
und 15.00 - 18.00 Uhr, Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

75 Jahre Inhaber: M. Jülich

Kunststoff-, Aluminium- und Holzrolladen – Jalousien und Markisen

- Lieferung und Montage von Kunststoff-, Aluminium- und Holzrolladen
- Jalousien
- Markisen
- Elektrifizierung von Rolladen und Markisen

Rolladen-Wimmeroth • Heisterbacher Straße 70
53639 Königswinter-Oberdollendorf
Telefon | Fax: 0 22 23 - 2 39 93



Junggesellen in Oberdollendorf mit Küzen
| Bild: Datensatz 6312/1994 Josef Vollmer/ Virtuellen Brückenhofmuseum

dagegen eben jene Wiggen (Weidenzweige), das Erkennungszeichen der Niederdollendorfer.
Befragt zu den Spitznamen Küze und Wigge herrscht korrekte Einigkeit. „Uss Wigge werden Küze“, natürlich, aus Weidenzweigen vom Rheinufer wurden Tragekörbe für die Weinberge. Aber dann taucht er auch schon auf, der althergebrachte Vers „Küze un Wigge dunn sich nit ligge. Aver Küze sin us Wigge deswegen mösse se sich ligge.“ Will sagen, man kann sich nicht leiden, aber lebt in gegenseitiger, verbindender Abhängigkeit. Solche Sprüche tauchen plötzlich auf, obwohl beide Befragten es weit von sich weisen in dörflicher Fehde zu leben. Das scheinen immer die anderen zu sein, zum Beispiel die Betrunkenen, denn „wenn man etwas getrunken hat, gibt es eher Gefoppe“ (Blöser). Oder die aus einer anderen Zeit „früher war es schlimmer“ (Bracht). Anekdoten gibt es viele, Augenzeugen wenige. Die Berichte sind nahezu austauschbar: von eskalierenden Indianerspielen an der Ortsgrenze zu Karneval, von der Notwendigkeit zur Kirmeszeit das traditionelle Junggesellenzelt bewachen zu müssen. Spott über nicht anerkannte Grenzverläufe und Eifersüchteleien beim Freien in Feindesland wirkten als Schlüsselreiz für gespielte Streiche. So mussten Maibäume immer wieder vor frühzeitigem Abbau geschützt werden. Romeo und Julia – nichts dagegen! Keine Anekdote, sondern geliebte Tatsache ist, dass es hier Vieles

Elektrotechnik Wienczek
ehemals: Elektro Richarz
Inhaber: Sascha Wienczek
Heisterbacher Straße 18b
53639 Königswinter
Tel. 02223 22923
www.elektro-wienczek.de







Festumzug mit Küzen und Wiggen
| Bild: Datensatz 1277/2008 Roman Schmitz/ Virtuellen Brückenhofmuseum

im Doppelpack gibt: Junggesellenbruderschaften, Männer- und -Kirchenchöre, Böller (Kanönchen) nieder- und oberdollendorfer Bauart für die Startschüsse zu Festivitäten, nicht zuletzt Kirmessen, Heimatvereine und auch die Feuerwehren.

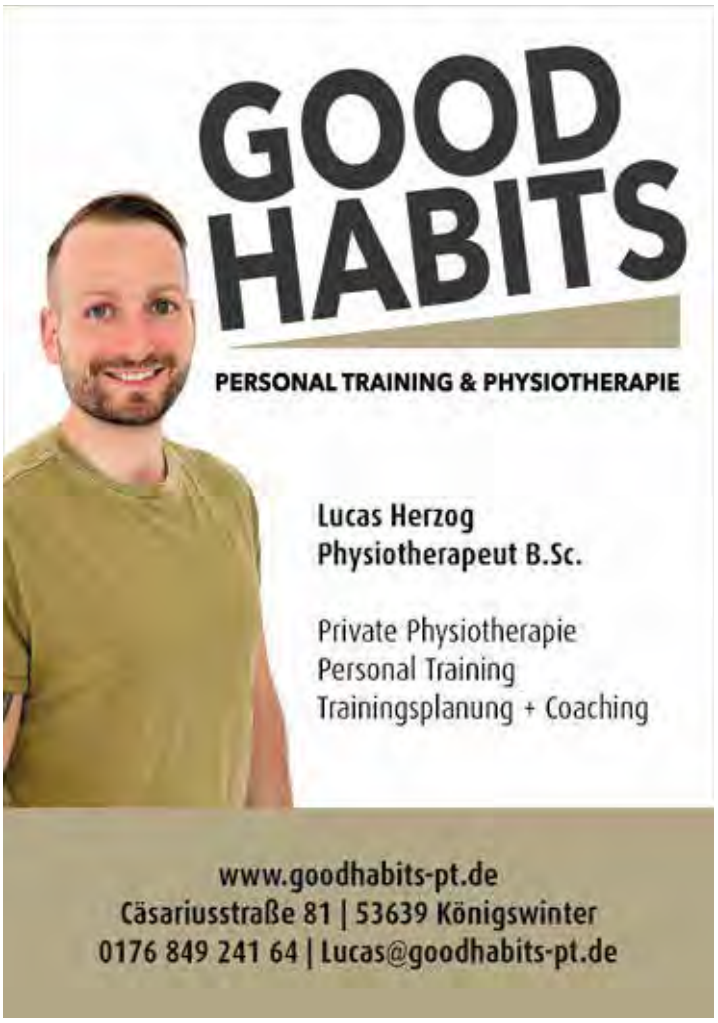
Wenn es brennt...

Ausbrechende Feuer werden schon mal, je nach Brandort, als „ming" und „ding füür" bezeichnet, dann aber im Zweifelsfall doch gemeinschaftlich gelöscht.

Durch wohlwollenden Pragmatismus lässt sich das Problem der Zugehörigkeit jedoch lösen. Denn es wird gesagt, „wenn man sieben Jahre eine Ziege gehalten hat, ist man Dollendorfer". Großzügig ausgelegt bedeutet das dann ja auch, dass man Ortsteilzugehörigkeit durch längerfristigen Umzug wechseln kann. So können also andersherum auch mal aus Küzen Wigge werden.

Ziemlich beste Feinde scheinen sich in Dollendorf durch so viele gelebte Gemeinsamkeiten auszuzeichnen, dass Geplänkel nötig werden, um sich überhaupt gegeneinander abgrenzen zu können. Identitätsstiftung durch Foppereien. Oder, wie es der Heimatdichter Jodokus (Jean Assenmacher) formuliert, „Dolldep bliev trotzdem etselve" (Dollendorfer bleiben trotzdem dasselbe). Eine Vorlage, die sich vielleicht erfolgreich auch auf größere Streitpaare mit ähnlich fragwürdigen Unterschieden und Differenzen übertragen lässt. Wie wär`s mit einem Kölsch, ihr Düsseldorfer?

Andrea Behling





Dieser Artikel stammt aus dem

rheinkiesel

Magazin für Rhein und Siebengebirge

Ausgabe Juli + August 2023

© Quartett – Verlag – Rheinbreitbach

http://rheinkiesel.de

Zur Verfügung gestellt für unser

Virtuelles Brückenhofmuseum

Königswinter

www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de

Integriert in den Raum

Ortsgeschehen